

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

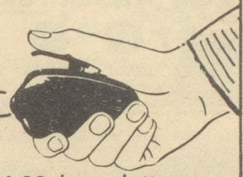
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Immer
Licht
ohne
Batterie

mit dem neuen
PHILIPS TASCHENDYNAMO



Erhältlich bei allen Beleuchtungs-Fachgeschäften. Preis nur Fr. 16.80 komplett.



**Kapital- und
Renten-Versicherungen**
jeder Art

Aller Gewinn den Versicherten

PATRIA

Schweizerische Lebensversicherungs-
Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
BASEL

Ein fröhliches Buch

**Der
Appenzeller
Witz**

von Dr. h. c. Alfred Tobler.

206 Seiten. Brosch. Fr. 3.—.

Illustriert
von Böckli und Herzog

Wer sich die Stunden der Muße auf angenehme Weise kürzen oder würzen, oder Appenzeller Witze in frohem Kreise erzählen will, greife zu dieser Studie aus dem Volksleben. — Diese Sammlung der Appenzeller Witze ist in 10. Auflage erschienen.

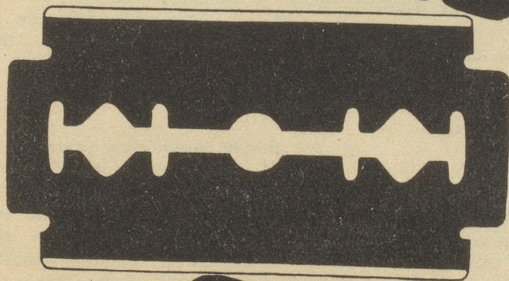
Zu beziehen im Buchhandel und in den Bahnhofskiosken.

Erschienen im Verlage
E. Löpfle-Benz in Rorschach.



Fabrik in Basel
AD. RACH, Winkelriedplatz 8, Telefon 45 108

DIE BLAUE



Der grosse Vorzug:
Zweifach elektrisch
gehärtet, deshalb
schärfer und länger
gebrauchsfähig.

10 Klingen Fr. 2.—

GILLETTE

Pafßt auf alle Gillette Rasierapparate



**Kann man
das Älterwerden regulieren?**

Wie zahlreich sind die Fälle, wo das Nachlassen der physischen Elastizität schon in den besten Jahren auftritt. Aus der wissenschaftlichen Erkenntnis heraus, daß Jugendkraft nicht allein vom Geburtsjahr, sondern in erheblichem Maße von der Hormonversorgung abhängt, ist das Hormon-Präparat «Titus-Perlen» geschaffen worden. In der Versorgung mit Hormonen, die zur Hebung der Kräfte beitragen, liegt die Bedeutung der Titus-Perlen. Auf Wunsch übersenden wir Ihnen gern kostenlos eine Probe und die hochinteressante Broschüre «Neues Leben.»

Preis: 100 Stück Titus-Perlen für Männer Fr. 14.—, Kurpackung 300 St. Fr. 36.—, 100 Stück Titus-Perlen für Frauen Fr. 15.50. In allen Apotheken zu haben.



GUTSCHEIN! Pharmacie Internationale Dr. F. Hebelsen, Poststraße 6, Zürich 1 (16). Senden Sie mir eine Probe sowie wissenschaftliche Abhandlung gratis. 50 Cts. in Briefmarken für Porto füge ich bei.

Frau/Frl./Herr
Ort:
Strasse:

NEU! Immer gut rasiert mit



Rasex rostfrei

10 20 30

BONA SUPRA EXTRA

0.13 0.10 0.08

verstellbar



Wen Hexenschuß je heimgesucht,
Dem Plagegeist noch lang er flucht.
Wer aber MELABON genommen,
Ist um den Schmerz herumgekommen!



Thomy's SENF

immer gleich gut!



Adam's fon-fon

füßrige Salat-Sauce

ohne OELKARTE erhältlich

6 Monate Garantie für absolute Haltbarkeit!

In allen guten Lebensmittelgeschäften.

Fabrikant:
Ed. Adam, Solothurn
Essig- und Senffabrik

Zündhölzer

(auch Abreibhölzchen für Geschenck- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art

Schuhcreme «Ideal», Schuhfette, Bodenwische, fest und flüchtig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Oele und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer, Schweizer, Zünd- und Fettwaren-Fabrik

Fehraltorf (Zch.) Gegr. 1860

Verlangen Sie Preisliste.

Die

FÄRBEREI MURTEN



färbt und reinigt alles tadellos, prompt und billig

Adresse für Postsendungen:
GROSSFÄRBEREI MURTEN AG.
in Murten

Ein Geschenk-Abonnement auf den Nebelspalter macht immer Freude!

Sind's die Nerven



Alle nervösen Zustände, Neurasthenie, Schwäche, Neuralgie, Reizbarkeit, Melancholie, usw. behebt das seit 30 Jahren bewährte, ärztl. empf.

NERVOSAN

Fr. 3.50 und 5.— in allen Apotheken.
Es wird auch Ihnen wohl tun.

DIE SEITE



Die Unsentimentalen

Priestley behauptet irgendwo — und er weist es auch anhand zahlreicher Beispiele aus der zeitgenössischen Literatur und Geschichte nach, — die Engländer, die für uns sozusagen der Prototyp der unsentimentalen Vernünftigkeit und Distanziertheit sind, seien ursprünglich und von Natur eine maßlos sentimentale und affektive Rasse. Es ist richtig, daß die Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts uns ausnahmslos Engländer zeigt, die mit nichten versuchen, ihre Gefühle zu verbergen, sondern mit einer Hemmungslosigkeit lachen, weinen und toben, die wir heute — meist zu Unrecht — den südlichen Rassen zuschreiben.

(Ich glaube, das Kühlste, was wir in Europa auf Lager haben, sind die Spanier. Der Temperamentsaufwand — etwa der Tänzerinnen — ist rein technisch. Stierkämpfe sind für die Beteiligten eine eiskalte Angelegenheit, die ein fast unheimliches Maß von Technik, Wissen, kaltblütiger Ueberlegung und präziser Kleinarbeit erfordert.)

Die Engländer aber sind, wie gesagt, von Haus aus ein Volk mit heftigen Gefühlsreaktionen, die früher einmal ebenso heftig an den Tag gelegt wurden.

Priestley führt die Wandlung vom mittelalterlichen zum heutigen, äußerlich so kühlen, überlegten und sehr beherrschten Engländer auf die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts zurück, auf die Begründung des Empires. Wer herrschen will, der muß zuerst lernen, sich selbst zu beherrschen. Er darf sich nicht gehen lassen, er muß seine Gefühle streng im Zeug halten. Typus: Wellington, das Vorbild für das ganze damalige England, das Standardmodell des modernen Engländers. Schon die ganz Kleinen müssen es lernen: Sich gehen lassen ist die achte Todsünde (wenn nicht die erste).

Wer, wie etwa ich, zu Gefühlsaufwand neigt, der hatte da drüben gelegentlich Lust, die Wände hochzuklettern. Aber die Wände waren da so kühl und glatt. Sie hätten es nie geduldet.

Und doch — und doch ... es ist schon etwas dran.

Ein überseeischer Sammler publizierte vor ein paar Wochen seinen Briefwechsel mit dem berühmten, alten Antiquitätengeschäft Dulau & Co., Dover Street, in London. Das Geschäft, das von einem — dem Sammler persönlich bekannten — Ehepaar, namens Chaundy, betrieben wurde, hatte dem Amerikaner, auch nach Kriegsausbruch, regelmäßig Kataloge zukommen lassen und hatte alle Bestellungen so prompt ausgeführt als es sich nur tun ließ. Die Korrespondenz bewegte sich, auch nach Beginn der schweren Bombardemente, auf rein sachlich-freundschafflicher Basis, wenn auch in der

Atmosphäre von Wärme und Verständnis, wie sie gemeinsames Interesse und UeberEinstimmung des Geschmacks an schönen Dingen hervorzubringen pflegt. Die einzige den Krieg betreffende Bemerkung ist — auf Erkundigung des Amerikaners hin — die Feststellung seitens Mr. Chaundy's, daß glücklicherweise noch jede überseeische Sendung des Hauses Dulau gut angekommen sei. (Es handelte sich zum Teil um sehr kostbare Bücher, Stiche etc.)

Im letzten Oktober erhielt der amerikanische Sammler wieder einen Katalog aus London, und bestellte daraufhin per Kabel eine Radierung.

Diesmal blieb es zunächst still. Erst anfangs Dezember erhielt der Amerikaner einen Brief, zum ersten Mal nicht von Mr. Chaundy, sondern von dessen Gattin. Und die Adresse auf dem Briefkopf war eine neue. Der Brief lautete:

«Sehr geehrter Dr. B.!

Besten Dank für Ihre Bestellung durch Kabel vom .. Oktober.

Am 12. Oktober wurde unser Geschäft mit dem gesamten Lager durch eine Bombe vernichtet. Mein Mann war sofort tot.

Unsere vorläufige Adresse ist 9, Bayley Street.

Wir hoffen, das Geschäft neu aufbauen und Ihnen bald wieder Kataloge zuzusenden zu können.

Hochachtungsvoll:
Agathe Chaundy.»

Ich glaube nicht, daß sich in diesem Brief ein überflüssiges Wort finden ließe. Es ist ein weiter Weg vom überschwenglichen Engländer des Mittelalters zum heutigen Briten.

Und es mag, bei aller zeitlichen Kürze, ein weiter Weg gewesen sein für Frau Agathe Chaundy, bis sie sich, nach dem 12. Oktober, wieder hinsetzte, um sachliche Briefe zu schreiben. Bethli.

Stabilität

Wir fangen an, langsam zu merken, wie schön das Reisen war. Und nicht nur das Reisen, schon die theoretische Möglichkeit des Reisens war eine schöne Sache. Besonders wir «Grenzanwohner» spüren das, wir, auf deren Bahnhöfen nicht nur Tafeln mit «Bern-Lausanne-Genf» oder «Solothurn-Biel» hängen, sondern solche mit «Paris, Calais, London, Amsterdam: Perron X». (Ich weiß, es heißt jetzt «Bahnsteig», aber ich hab's halt noch anders gelernt.) So nah' war das alles einst! Selbst wenn man nicht bis an all' die fremden, schönen Orte fahren konnte, die da auf den Tafeln standen, — es brauchte doch nur ein paar Schritte (wenn einen der Garde-frontière kannte, durfte man die sogar ohne Passierschein tun), und